

ERSTES INTERNATIONALES MUSIKFEST WIEN

M O Z A R T - S A A L

Sonntag, den 29. Juni 1947, 19.30 Uhr

KONZERT

Neuer Österreichischer Musik

WIENER KAMMERORCHESTER

Dirigenten: FRANZ LITSCHAUER und ANTON HEILLER

Solisten: Erna Heiller und Grete Hinterhofer, Klavier,
Prof. Franz Koch, Horn

Paul Angerer
(* 1927)

Musik für Streichinstrumente, Werk 51

• (1947, Uraufführung)

Etwas breit — lebhaft

Langsam lebhaft

Sehr lebhaft — Langsame Halbe — Sehr lebhaft

Paul Angerer schrieb seine Musik für Streichinstrumente, Werk 51, für das Internationale Musikfest. Nach einer kurzen langsamen Einleitung erklingt das erste Motiv des lebhaften Teils in der Bratsche. Sogleich schließt das zweite Motiv an (erste Violine), das eine größere Fortspinnung erfährt. Nach einer zweistimmigen Episode (erste Violine und Cello) in der Bratsche Wiederaufnahme des ersten Motivs, das nun weiter entwickelt wird. Ein drittes Motiv im Baß mit einem charakteristischen Quintschritt erlebt ebenfalls sofort eine Fortführung. Nach der Wiederaufnahme des Kopfmotivs (erste Violine) folgt die Coda, die das dritte, rhythmisch veränderte Motiv und Teile des ersten Motivs bringt. — Im langsamen ersten Teil des zweiten Satzes steigt der erste Gedanke aus dem Baß bis zur Bratsche auf (Fugato). Im lebhaften Teil führt die erste Violine mit einem aus dem ersten Satz abgeleiteten Gedanken, pizz. begleitet. Nach seiner Entwicklung mit Unisono-Unterbrechungen steigt nun umgekehrt wie im langsamen A-Teil bei der Wiederholung der erste Gedanke von der ersten Violine in die tieferen Instrumente hinab, kurz vor Schluß des Satzes vom Kontrabaß verstärkt. — Der dritte Satz bringt zunächst ein weit ausschwingendes thematisches Unisono, dem eine gelockerte Episode folgt. Innerhalb des folgenden langsamen Teils ($\frac{3}{2}$) wird wieder das erste Motiv aus dem ersten Satz zitiert. Es folgt ein dreimaliger thematischer Ansatz mit jeweils abschließendem Akkord. Im folgenden schnellen Teil trägt die Bratsche ein völlig neues Motiv vor, das in veränderter Gestalt als Baß-Ostinato verwendet wird. Dazwischen klingt immer wieder das erste Motiv des ersten Satzes an.

Karl Schiske
(* 1916)

Konzert für Streichorchester op. 14
(1940/41)
Langsam
Schnell
Thema mit Variationen

Karl Schiskes Konzert für Streichorchester op. 14 wurde 1940/41 komponiert. Es ist ein regelrechtes „Konzert“: ein Wettstreit zwischen Soli und ganzem Orchester. Der erste Satz ist A-B-A gegliedert. Das erste Thema (A) erklingt im Baß, wird im Wechsel von Soli und Tutti verarbeitet und zum Höhepunkt geführt. Das zweite Thema (B) tragen die ersten Violinen zum Pizzikato der übrigen Streicher vor. Nach einem Wechsel von Soli (gestrichen) und Tutti (pizzikato) wird das zweite Thema im Kanon (erste Violine und Bratsche mit Cello) zum Höhepunkt des Satzes geführt, an dem das erste Thema und damit die Reprise von A in veränderter Form einsetzt. Nach einer durchführungsartigen Verarbeitung Abstieg ins Piano. Soli und schließlich das ganze Orchester beenden den Satz ruhig, an seinen Beginn erinnernd. — Der schnelle zweite Satz hat Scherzo-Form (A-B-A). Er hebt mit einer Staccato-Bewegung im pp an, zu der das energische Thema in der ersten Violine tritt. Durchführung im Wechsel von Soli und ganzem Orchester. Der langsame Mittelteil (B) wechselt wieder in der Folge Soli—Tutti—Soli. Die Wiederaufnahme von A setzt die Durchführung fort, die Reprise nimmt das Thema in der Bratsche, dann in der zweiten Violine wieder auf. Der Abschluß am Höhepunkt wird vom Hauptthema des ersten Satzes getragen. Das Thema des dritten Satzes hat zweiteilige Liedform. In der ersten Variation übernimmt die Bratsche von den Violinen das Thema, das weitgehende Umgestaltungen in sechs Variationen erfährt. (Dritte Veränderung: Choralvorspiel, vierte: Kanon usw.) Eine Tripelfuge (erstes Thema in der ursprünglichen Gestalt, zweites aus dem Scherzo-Thema des zweiten Satzes gewonnen, [Vergrößerung] drittes das Hauptthema des ersten Satzes) kombiniert schließlich alle drei Themen.

Anton Heiller
(* 1923)

Toccata für zwei Klaviere (1946)

Anton Heillers erfolgreiche Toccata, die soeben auf dem Internationalen Musikfest in Kopenhagen Erfolg hatte und von BBC London gesendet wird, ist ein in ständiger motorischer Bewegung gehaltenes „Laufstück“. Zu seinem Hauptgedanken treten Gegenstimmen in Achteln. Den zweiten Gedanken stellen zerrissene Rhythmen dar. Ein dritter Gedanke über Akkorden ist aus dem zweiten gewonnen. Eine große Steigerung sinkt plötzlich ab. Es folgt eine genaue Umkehrung des ersten Themas. Über Trillern steigern sich Ansätze des zweiten Themas, das dann wörtlich wiederkehrt. Der Beginn wird wieder aufgenommen. Das Stück läuft sich schließlich aus: es ist eine Art *perpetuum mobile*, es könnte genau so gut unaufhörlich fortgesponnen werden.

Alfred Uhl
(* 1909)

Sonatine für Klavier (Uraufführung)

Lebhaft
Ruhig bewegt, sehr ausdrucksvoll
Sehr lebhaft, mit Humor

Alfred Uhls neues Werk, die Klaviersonatine, ist sehr durchsichtig und einfach gehalten. Der erste Satz stellt in knappster Form zwei Gedanken auf, die ohne Überleitung ineinander übergehen. Kurze Durchführung und Reprise mit knapper Abschlußbildung folgen. Den zweiten Satz faßt eine einzige Kantilene in großem Bogen zusammen. Der dritte Satz hat Rondo-Form.

Armin Kaufmann
(* 1902)

Musik für Horn und Streichorchester op. 35

Allegro deciso
Adagio
Moderato — Animata

Armin Kaufmann schrieb seine Musik für Horn und Streichorchester für den Hornisten Franz Koch. Es ist kein „Konzert“, sondern eine Musik, deren Substanz gleichmäßig auf Solo und Orchester aufgeteilt wird. Das erste Thema des ersten Satzes wird fugenartig entwickelt. Nach einer Überleitung erklingt das zweite lyrische Thema. Einer frei entwickelten Überleitung schließt sich ohne Durchführung die Reprise an, die die beiden Themen wiederholt. Eine durchführungsähnliche Weiterbildung mündet in den Abgesang, der das erste Thema diesmal im Presto bringt und bald lyrisch ausklingt. — Der zweite Satz in Liedform ist unter dem schmerzlichen Eindruck des unerwarteten Todes des Kindes des Komponisten entstanden. Der Charakter eines Nachrufes kommt vor allem in der originellen Behandlung des Horns zum Ausdruck. Dem Hauptthema ist ein Hornruf vorangestellt, den weit gelagerte Streicherklänge tragen. — Die Einleitung des dritten Satzes schlägt die Brücke von der Stimmung des Mittelsatzes zum Rondocharakter des Finale, das eine wirkungsvolle Stretta beschließt.

Theodor Berger
(* 1905)

Rondino giocoso

Klaviere: Bösendorfer

Erstes Internationales Musikfest Wien

Großer Konzerthaus-Saal

Montag, den 30. Juni 1947, 19.30 Uhr

Schlußkonzert des I. Internationalen Musikfestes

Die WIENER SYMPHONIKER, Dirigent: OTTO KLEMPERER

Solist: BRONISLAW GIMPEL (USA), Violine

Arnold Schönberg: Orchesterbearbeitung des g-moll Klavierquartetts von Johannes Brahms — E. W. Korngold: Konzert für Violine und Orchester — Igor Strawinsky: Symphonie C-Dur (1945). (Erstaufführungen)

Gesamtprogramm, biographische Notizen der Komponisten, Orchester, Dirigenten und Solisten des I. Internationalen Musikfestes und anderes mehr, finden Sie im vornehm ausgestatteten und illustrierten

Sonderheft „Erstes Internationales Musikfest“

der „Blätter der Wiener Konzerthausgesellschaft“, das jedem Musikfreund und Besucher des Musikfestes ein notwendiger Begleiter und unentbehrlicher Ratgeber ist (Preis S 2.50). Wenden Sie sich an die Billetteure des Konzerthauses!

Preis des Programmes 90 Groschen